



Marvel Shoes
For the
LITTLE FOLKS

für \$1.25 bis \$2.00

Filztüffel \$1.60 bis \$1.85

GRABER der Schulmann.

Pädagogisches.

Diese Spalte steht unter der Leitung von Schulsuperintendent

DAN. H. FISHBURN.

Die Erziehung beginnt auf der Mutter-Schopf und jedes Wort welches in der Hörweite des Kindes gesprochen wird, trägt zur Formierung seines Charakters bei.

Wenn Vater, Mutter, Lehrer und Schüler nicht zusammen Schule halten, ist keine Schule da.

Sehr befriedigend für uns ist die Tatsache, daß der letzte Census die Kinder Nebraska's an die Spitze der Liste stellt, welche zeigen daß mehr Kinder in unserem Staate leben und schreiben können als in irgend einem anderen. Der Prozentsatz ist 99,86. Iowa hält die zweite Stelle mit beinahe demselben Prozentsatz.

Viele Lehrer wünschen mehr der kleinen Landkarten von Hall Co. Die Wood River Schulen haben um dreißig weitere Karten nachgeliefert. Die Lehrer gebrauchen sie für den Unterricht in Geographie und Civil Government. Frau Ella Kern giebt jedem Schüler eine Karte für das Rechenheft, wenn zufriedenstellende Resultate erzielt worden sind. Ich habe Karten für Lehrer die welche wünschen.

Die Lehrer, welche zum ersten Male Schule halten, wünsche ich darauf aufmerksam zu machen, daß vor jedem Namen im Anwesenheitsregister Raum gelassen ist für die Registrierung der Schüler. Füllt diesen Raum aus und setzt den Schüler davon in Kenntniß. Weist die Kinder an, nicht ihre Namen in die Bücher zu schreiben. Falls Bücher verloren gehen, können sie leicht durch die Registrierungsnummer wieder ermittelt werden. Unterläßt es ja nicht die Bücher monatlich zu beschichten.

Manche Lehrer berichten glänzende Resultate vom Unterrichte in Moral und Benehmen wie vorgeschrieben im Schulcurriculum. Ertliche Schulen entwickeln daraus eine theilweise „Selbstregierung“.

Der Verbesserungverein des Districts No. 13 lieferte ein sehr interessantes und reichhaltiges Programm am 24. Okt. Es bestand aus 24 Nummern und schloß mit Vorlesungen aus der „Dubb's School Gazette“. Des Raumes wegen bleibt das Programm aus. Der Verbesserungverein der Schausville Schule hielt ein „Basket Supper“ am Freitag den 7. November.

Eine Ehrenliste schmückt viele der Schulzimmer, und die Schüler sind stolz darauf als solche veröffentlicht zu werden, deren Betragen und Schularbeiten als vollkommen bezeichnet sind.

Bezüglich „vollkommener“ Anwesenheit möchte ich sagen, daß jene, welche „beinahe“ vollkommen sind, kleinere Verletzungen kriegen als diejenigen welche „ganz“ vollkommen sind. Solche die nur den Zirkelbogen verloren haben, werden als „ganz“ vollkommen betrachtet, da damals noch nicht alle davon in Kenntniß gesetzt waren.

Das Preis- und Publikations Comité der St. Louis Weltausstellung hat versprochen, jedem Lehrer 5 Landkarten zu schicken, welche den Louisiana-Ankauf und andere Territorial-Erwerbungen zeigen. Diese Landkarten können sehr häufig in Euren höheren Geographien angebracht werden; auch sind die auf der Rückseite gedruckten Erläuterungen von Nutzen.

Die Anwesenheitsberichte der Lesewerks eine sind Wood River 20, Doniphan 19, Cairo 5. Die resp. Sekretäre der verschiedenen Vereine sind gebeten Protokolle zu führen über diejenigen welche prompt sind und an den Sitzungen theilnehmen. Der Bericht sollte dann sogleich an diese Office eingeschickt und eine Abschrift davon erhalten werden zum Verlesen in der nächsten Versammlung. Würde es nicht von Nutzen sein, wenn etwa 15 Minuten vor oder nach der Sitzung dem Versprechen (schwieriger Schulprobleme gewidmet) würden? Dieses würde den erfahrenen Lehrern Gelegenheit geben, den vielen Anfängern zu helfen.

Die Lehrer berichten die besten Erfolge über den Versuch, den Kindern die Examensfragen zuerst schreiben zu lassen und dann die Antwort. Es ist sicherlich von Vorteil; auch wird dadurch dem Besucher die Durchsicht der Schularbeiten der Schüler interessanter gestaltet. Zuweilen unterlassen es die Lehrer diese Arbeiten aufzubewahren, weil sie fehlerhaft sind, aber gerade letztere sollte man behalten, um den Fortschritt zu zeigen welchen der Schüler macht.

Erfahrene Lehrer sagen, daß Schüler in ihren Etagen mit Fragen keine recitierende Klasse unterbrechen sollten. Auch sollten sie nicht mit den Fingern schnapen und den Arm schwingen. Namentlich das letztere giebt Anlaß zu sehr viel Unachtsamkeit und Unordnung.

Folgende Schulen habe ich im Laufe des vergangenen Monats besucht: No. 10, 11, 19, 26, 31, 34, 36, 39, 45, 46, 47, 49, 53, 5, 8, 59, 60, 62, 66, 67, 69, 72 und 75.

CASTORIA.

Die Sorte, die ihr immer gekauft habt

Frau Gus Sieners und Tochter Clara befinden sich in Howard County zu Besuch.

Der „Anzeiger und Herald“ ist das inhaltreichste Familienblatt des Westens und kostet nur \$3 pro Jahr.

Frau Lindemann von Lion Grove reifte gestern nach Rulo zum Besuch ihres Sohnes Arler und dessen Familie.

Das neue Courthaus wird, wenn das günstige Wetter anhält, bald unter Dach sein. 's wird aber auch Zeit.

Unsere Radfahrer haben vom Stadtrat keine Zugeständnisse erhalten und dürfen also nicht auf Seitenwegen fahren.

Claus Sothmann war die letzten Tage nach Buffalo County, um seine Farm zu besichtigen. Christ Hartst begleitet ihn.

Verlangt!—Ein Farmer, der während des Winters sechs Kühe zu füttern Willens ist. Nachzutragen bei Carl Willards in Donald & Porter Co.'s Geschäft.

Die alte Presbyterianerkirche gegenüber unserer Office wird heute verlegt und soll der Bau einer schönen neuen Kirche begonnen werden. Das alte Gebäude ist eins der ältesten der Stadt und war vor langen Jahren das erste Schulhaus Grand Islands.

Meyer & Wiese haben ihren Versuch von dem letztwöchentlichen Feuer geschlichtet und falls Frau Jamieson das Gebäude bald wieder in Stand setzt, können sie ihr Geschäft in Bälde wieder eröffnen. Hr. Meyer reiste deshalb gestern nach Omaha.

Unser Mayor Cleary malte vorgestern Abend in der Stadtrathversammlung den Teufel an die Wand, indem er von einem anderen Schadenersatzprojek sprach. Unserer Ansicht nach wäre es doch erst an der Zeit von einem solchen Projekt zu sprechen, wenn er abhängig gemacht ist.

Weshalb unsere Stadt eigentlich einen Stadtanwalt hat, ist schwer zu sagen, da jedesmal, wenn sie einen Anwalt gebraucht, ein anderer engagiert und extra bezahlt werden muß. Wenn der Stadtanwalt nicht so viel verdient, daß er die Arbeit beforagen kann und er muß Hülf haben, so soll er sie selbst bezahlen oder er soll nicht Stadtanwalt sein. Wie denken Sie darüber, Herr Carlom?

Im Hospital starb am Samstag Frau Conwell. Dieselbe war zu Doniphan wohnhaft, kürzlich jedoch auf der Cuisenberry Farm thätig, wo ihr letzthin das Unglück zustieß, daß sie sich verbrühete, indem sie beim Tragen eines Kessels heißen Wassers fiel und die scheidende Flüssigkeit sich über ihre rechte Seite ergoß. Sie wurde hierher in's Hospital gebracht und erlag sie ihren Verletzungen da bereits Blutvergiftung eingetreten war. Das Begräbniß fand Sonntag Nachmittag zu Doniphan statt.

Im Alter von fast 75 Jahren starb letzten Freitag gegen Abend Frau Margaret M. May im Hause ihrer Tochter, Frau Joseph Morris. Die Verstorbene hinterließ einen Gatten, vier Söhne und drei Töchter, während ein Sohn ihr im Tode voranging als er 38 Jahre zählte. Von den Kindern wohnen zwei hier, David May und Frau Morris, während drei Söhne, J. M. May in Kansas, Charles in Idaho und Robert zu Alliance, Neb., wohnhaft sind. Die anderen Töchter sind Frau Vanher und Frau Leihardt zu Marquette, Neb.

Sondermann hat soeben eine Carlund Möbel erhalten und dürften Euch einige Preise interessieren zu denen sie verkaufen werden: Eisen Bettstellen von \$2.50 aufwärts; Küchenschränke von \$3.50 aufwärts, sonst \$4.75; große Schränke \$5.00, früher \$6.50; Ausziehtische von \$4.00 aufwärts; Leinwandstühle zu \$6.00; Schlafzimmereingänge (30x40 Spiel) zu \$16.00 und bessere zu verhältnismäßig geringen Preisen. Ihr Wirt nirgends billiger kaufen, auch nicht in östlichen Städten. Bei Einkäufen hier spart Ihr an der Fracht und die Sachen sind gerade so billig als im Osten, weshalb Ihr von dem jetzigen Lager Eure Einkäufe besorgen solltet.

Einen schönen Schreden muß am Dienstag Frau Albert Schönstein in Merrick Co. bekommen haben. Ihr Gatte, Hr. Schönstein, war nämlich am Morgen genannten Tages mit einer Ladung Getreide nach der Stadt gefahren und nun gegen Abend kam plötzlich nur ein Pferd des Gefpannes mit herabhängenden Strängen und zerrissenen Jügeln auf den Hoysplatz galoppirt. Frau Schönstein wußte sogleich, daß ihr Mann ein Runaway gehabt hatte und fuhr mit einem Nachbar auf dem Wege nach der Stadt, den ihr Mann gewöhnlich benutzte, zu sehen was passiert sei. Ungefähr zwei ein halb Meilen nordöstlich von der Stadt stiegen sie auf den Wagen der gegen einen Telegraphenposten gefahren war, wo augenblicklich die Katastrophe stattfand und die Pferde sich vom Wagen losgerissen hatten, aber von dem anderen Pferde und auch von Herrn Schönstein war weit und breit nichts zu sehen. Sie fuhren dann weiter nach der Stadt, konnten hier aber auch nichts von den Vermissten finden. Wie das Runaway sich ereignete konnten wir nicht in Erfahrung bringen. Auch was wir wissen, ist, daß Hr. Schönstein sich das eine Bein ziemlich verletzt und daß das andere Pferd noch nicht gefunden worden sei.

Dr. A. S. Rose's Bärenjagd in Mississipi ist beendet, ohne daß er einen Schuß gethan hat. Er muß sich damit trösten, daß tausende von Jägern ohne Beute heimkehren, wobei sie gewöhnlich nicht einmal sagen können daß sie ihr Pulver wenigstens gefahrt haben.

Frau Otto Schulz von Lincoln weißt hier zu Besuch diese Woche.

Konkurrenz ist völlig ausgebrochen bei Sondermann's Möbelen, da Alles direkt von den Fabriken in großen Quantitäten zu aller niedrigsten Preisen gekauft wird und dabei auch die Transportkosten die niedrigsten sind. Macht Eure Einkäufe deshalb bei Sondermann & Co. wenn Ihr Geld sparen wollt.

Aus des Todes Nachen.

Es ist, an einem schmerzlichen Magen- und Leberleiden erkrankt, an dem ich jahrelang litt, dem Tode sehr nahe war, so schreibt V. Wiese, Duham, N. C., "retireten Dr. King's Knecht Pills" mein Leben und gaben mir völlige Gesundheit. Die besten Pillen auf Erden und nur bei W. S. D. D. Apothek.

19.15 Gegründet nach 19.15 Chicago über die Union Pacific.

Ergebnis:—Internationale Ausstellung lebenden Viehs. Rate:—\$19.15 für die Kundreise. Verkaufsdaten:—30. November, 1. und 2. Dezember.

Gästehausbauher:—18. Dezember. Tickets verhält über alle Linien östlich von Council Bluffs. Für nähere Einzelheiten spricht vor in der Union Pacific Ticketoffice, oder schreibt an W. S. D. D., Agt.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die ihr immer gekauft habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Das neue Buch über das Big Horn Basin

ist eben von der Presse gekommen und fertig für die Verteilung. Es ist bei Weitem die beste, die den Teil Yonimus behandelnde Vorführung die je erschien. Es giebt kurze Beschreibungen von seinen Farmen, Gärten, Vieh-Nahrung, Irrigations-Kanälen, Feldern und enthält auch ein Wort über die goldenen Opportunitäten, illustriert mit 30 ausgezeichneten Gravüren von Photographien. Auf Verlangen, frei an irgend eine Adresse. J. Francis, W. S. D. D. 12-13 Omaha, Neb.

Aus der guten alten Zeit.

An einem kleinen Bericht auf dem Westerville fungierte vor Jahren ein Richter, dem die Viehschereizerei und die Altenhöfe sehr unangenehm waren. Der zu große Haß gegen die erstere folgte ihm einmal in recht geringer Verlegenheit bringen. Einem Tages hatte er der Gendarmerie den Auftrag gegeben, den Bauer N. N. zu verhaften. Nachdem dieser sechs Wochen hinter Schloss und Riegel gefesselt hatte, ohne gehört zu werden, beschwor er sich bei dem Gefängniswärter, der sich auch den Muth nahm, dem gestrichelten Herrn Richter zu sagen, der Bauer wolle wissen, warum er eigentlich eingesperrt sei. Da aber über die Inhaftierung nichts protokolliert war und der Richter sich des Grundes durchaus nicht mehr erinnern konnte, mußte der Bauer entlassen werden. Nun aber weigerte sich dieser, das Gefängniß zu verlassen, bis man ihm die Veranlassung seiner Verhaftung schriftlich mitgeteilt habe. Jetzt war guter Rath iheuer. Verhüllungen konnte man den Bauer nicht lassen, und, trotzdem man die Thüre zu seiner Zelle Tag und Nacht offen ließ, kniff er nicht aus. Alles lebend und halbtod, er blieb. Da eines Morgens kam dem Aufseher ein rettender Gedanke; er ließ sofort zum Richter und sagte: „Heut' werde ich den Bauer los.“ Anstatt Wasser und Brod gab es ausnahmsweise an diesem Mittag zwei gut gefüllte Heringe und Pellkartoffel, aber—ohne Wasser. Mit wahren Heißhunger genoh der nicht abende Landmann sein Mahl. Nun aber stellte sich bald ein brennender Durst ein. Wohl war vor dem Gefängniß ein Ziehbrunnen, an dem er sich Wasser holen konnte, aber er achtete, daß man ihm, wenn er die Zelle verließ, einen Strick spielen könne. Er beschloß deshalb, bis zur Dunkelheit zu warten. Leise schlich er dann zum Brunnen, um schnell den bis zur Unausstehlichkeit gestiegenen Durst zu löschen. Noch hatte er das erquickende Nag nicht an seinem Munde, trach die Flüg der Gefängnisthüre zu; der Richter konnte aufathmen—er war den Bauer los!

Gedankensplitter.

Soll einer lange an sich denken. So borg' ihm etwas, halt zu schenken. Bei manchen Zeiten beginnt die Bewunderung dort, wo ihr Verhältniß aufhört. Für den Zug des Herzens ist der Versuch der beste Weisheitslehre. Man spricht wohl vom Lebenslauf, und trotzdem geht es bei so vielen nicht recht vorwärts. Das Glück wüch mir, das Unglück lücht uns.

Wenn die Frau zum Mann macht, der bleibt immer ein—Weib. Gegen die Genüsse der Welt gibt es nur eine Kur: sie gründlich kennen zu lernen. Man kann von allen Dingen frei sein und doch seine einzige Tugend besitzen. Diese Menschen sind nur deshalb glücklich, weil sie noch niemals in Versuchung waren.

Wiederbelebung tolder Herzen.

Interessante Versuche eines russischen Biologen an thierischen und menschlichen Herzen.

Russische und polnische Biologen richteten erst vor Kurzem über hochinteressante Demonstrationen, welche ein russischer Gelehrter, Dr. Kulebo, schon im Februar dieses Jahres in Petersburg einer biologischen Gesellschaft vorgeführt hat. Dr. Kulebo demonstrierte das herausgeschnittene Herz eines Kanariens, das er durch die in einem Spezialapparat vorgenommene Sättigung mit einer Spezialflüssigkeit wieder zum rhythmischen Schlagen, also zum Leben brachte. Die Versuche haben erwiesen, daß ein Kanariensherz, selbst wenn man es auf dem Eise gehalten hat, am dritten, vierten und sogar am fünften Tage nach seiner Verstorrenung vom Organismus wieder in Bewegung kommt. Sogar nach 129 Stunden wurden den Herzen erzielt und Vogelherzen nach drei Tagen wieder belebt. Dieser Tage berichtete nun der Gelehrte, dem „Neuen Wiener Tagblatt“ zufolge, über den Fortgang seiner Untersuchungen, die er nicht auf speziell ausgesuchte Versuchsthier beschränkte, sondern auch auf Thiere ausdehnte, die eines natürlichen Todes abgegangen waren und deren Körper sich bereits im Zerfallsprozeß befanden. So wurde am Abend einem trepizierten Kanariens das Herz entnommen und am nächsten Morgen der Wiederbelebungsversuch angefangen, der auch Erfolg hatte. Zwei Tage lang auf dem Eise gehalten, wurde das Herz neuerdings zum Schlagen gebracht, und sogar am fünften Tage noch zeigte sich ein schwaches Pulsiren. Durch eine lange Reihe von Versuchen an Herzen trepizierter Kanariens und anderer Thiere gelangte Dr. Kulebo zu dem Ergebnisse, daß das thierische Herz viel länger die Fähigkeit zum Leben behält als der übrige Organismus, das heißt, später stirbt und später zerfällt als der übrige Körper.

Auf Grund dieses Befundes wagte sich der Gelehrte an die Frage, ob es möglich sei, dem Herzen eines an einer Krankheit verstorbenen Menschen das Leben wiederzugeben. Die Versuche stießen auf viele Schwierigkeiten, da nach geschicklichen Vorschriften Obduktionen erst nach Ablauf einer gewissen Frist zulässig sind. Das erste menschliche Herz, mit dem Dr. Kulebo experimentieren konnte, war das Herz eines Ertrunkenen, der nach langer und schwerer Agonie an Typhus verstorben war. Das Organ wurde zwei Tage nach dem Tode dem Körper entnommen, doch das Eis, auf dem es lag, zerging zufälligerweise, ein Theil der Gewebe blieb im Thauwasser, und die Probe mißlang vollständig, wobei sich auch der Apparat als zu klein erwies. Im August erhielt der Arzt mehrere Kinderherzen, doch ergaben die Versuche zunächst kein Resultat. Mit einem dieser Herzen beschaffte, wollte Dr. Kulebo das Experiment bereits als nutzlos abbrechen, als er in einen Nebenraum aberufen wurde. Nach zwanzig Minuten in's Laboratorium zurückgekehrt, sah er zu seiner Freude, daß das Herz vollständig rhythmisch schlug und der daran angebrachte selbstthätige Apparat die Schlage registrierte. Das Herz arbeitete ungefähr eine Stunde, anfangs langsam und schwach, doch dann völlig normal.

Durch weitere Versuche stellte Dr. Kulebo fest, daß die Wiederbelebung eines menschlichen Herzens viel längere Zeit erfordert, als die eines Kanariensherzens. Es vergehen bis zum Beginn der Bewegungen 20, 30, 60 und sogar 70 Minuten, doch ist die Wiederbelebung bis zu 30 Stunden nach dem Tode des Menschen, dem das Herz entnommen wird, möglich. Das wiederbelebte Herz arbeitet nur eine Stunde, was jedoch Dr. Kulebo mit der Unvollkommenheit seiner Apparate erklärt. Am schwersten sind Herzen von Menschen zu beleben, die unter sehr hohem Fieber und nach langer und schwerer Agonie verstarben. Von Medizinern wurde die Frage aufgeworfen, welche Verwerthung in der ärztlichen Kunst dieser Versuch der künstlichen Herzbelebung finden könnte. Dr. Kulebo meint, daß in der ärztlichen Praxis der Versuch am Menschen in den seltensten Fällen möglich sein werde. Nur ein positiver Schluß sei zulässig, daß bei Bemühungen Ertrunkener oder Ertrickter durch künstliche Athmung in's Leben zurückzurufen, man nicht zu schnell alle Hoffnung aufgeben dürfe und die Rettungsaktion eventuell fundenlang fortsetzen solle.

Kriegsgerichtliche Todesurtheile in den letzten Jahren 128 an Eingeborenen des Philippinenarchipels vollstreckt worden.

Eine Menge Patente zur Ausbarmung von Oel und Gas für Heitzungszwecke sind in Folge des jüngst beendeten Kohlenstreikes beim Patentamt in Washington eingereicht worden.

Die Zahl der besteuerten Fahrer über in Frankreich betrug im Vorjahre mehr als 11,000,000. Das Steuererträgniß belief sich auf nahezu 6,125,000 Francs (\$1,225,000).

Zum General der Infanterie in der deutschen Armee ist jüngst der Kronprinz Friedrich August von Sachsen befördert worden. Es ist dies ein rasches Wancement, denn der Kronprinz ist erst 37 Jahre alt.